

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. III/12

- 22. Oktober 1952 -

Jg. 2

Wachstumsstand und Ernte der landwirtschaftlichen Hauptfrüchte - Anfang Oktober 1952 -

Für die Entwicklung der Feldfrüchte war die Witterung seit September wieder vorteilhafter als in den vorhergehenden Monaten. Durch die ab Mitte August gefallenen Niederschläge erholten sich die Pflanzen, besonders auf den Futterflächen, zusehends. Während im August der Wachstumsstand der beobachteten Früchte durchweg als gering bezeichnet wurde, stiegen nach den Meldungen der amtlichen Berichterstatte Ende September die Noten fast aller in die Berichterstattung einbezogenen Fruchtarten. Sie liegen nun wieder um "mittel". Die hohen Temperaturen und die völlig unzureichenden Niederschläge während der Hauptvegetationszeit haben jedoch die Ernteerträge, insbesondere der Hackfrüchte und des Grünlandes (2.Schnitt), beeinträchtigt. Für den Schnitt und die Einbringung der Getreideernte war die trockene Witterung dagegen günstig. Infolge der Trockenheit lag der Schnittbeginn früher als üblich. Im Landesmittel wurde mit dem Schnitt von Wintergerste ab 1. bis 11., von Winterroggen ab 3. bis 16., von Winterweizen ab 4. bis 18. und von Sommergetreide ab 14. bis 23. Juli begonnen. Bei dem günstigen Erntewetter konnte das Getreide beschleunigt eingebracht werden, so dass Mitte August die Getreideernte zum grössten Teil beendet war.

Der Gesamtertrag der Getreideernte wurde nach der letzten Vorschätzung (Ende August) bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 18,5 dz auf 68 630 t veranschlagt, das sind 10 vH weniger als das endgültige Ergebnis von 1951. Während bei den ersten Vorschätzungen im Juni und Juli niedrige Hektarerträge angegeben wurden, zeigte sich beim Dreschen, dass die Ergiebigkeit grösser war als zuvor angenommen wurde. Doch werden bei der noch bevorstehenden endgültigen Ernteschätzung die hohen Vorjahreserträge nicht ganz erreicht werden, da die Hektarerträge aller Getreidearten, mit Ausnahme der Win-

tergerste, etwas geringer ausgefallen sind als im Vorjahr. Hier wirkte sich einmal das zu trockene und kühle Frühjahrs Wetter nachteilig aus, zum anderen hatten Unwetter und Hagel, besonders in den Kreisen St. Wendel und Saarlouis, dem Getreide schwere Schäden zugefügt.

Die Vorschätzung der Getreideernte

Getreideart	Anbau- fläche 1952 ha	Vorschätzung				insges. t	dagegen endgült. Ernte 1951-t
		Ertrag je ha in dz			t		
		Juni	Juli	Aug.			
Winterroggen	10 498	17.9	17.7	19.0	19 946	23 499	
Sommerroggen	213	15.0	16.3	17.5	373	248	
Winterweizen	9 789	19.2	19.2	20.0	19 578	15 759	
Sommerweizen	295	16.1	16.7	17.0	501	334	
Wintermenggetreide	692	18.5	17.5	17.9	1 239	1 372	
Brotgetreide zusammen	21 487	18.3	17.7	19.3	41 637	41 212	
Wintergerste	580	18.5	19.6	20.1	1 166	902	
Sommergerste	2 258	14.7	16.6	17.2	3 884	5 794	
Hafer	12 333	17.1	16.6	17.5	21 583	28 196	
Sommermenggetreide	221	17.0	16.5	16.3	360	463	
Futtergetreide zusammen	15 392	16.8	16.7	17.5	26 993	35 355	
Getreide insgesamt	36 879	17.7	17.3	18.5	68 630	76 567	

Die Brotgetreideernte belief sich nach der Augustschätzung auf 41 637 t; sie war wegen der erhöhten Weizenanbaufläche noch etwas grösser als 1951. Allein der Ertrag an Winterweizen errechnete sich bei einem Hektarertrag von 20 dz auf 19 578 t, das war fast ein Viertel mehr als im Vorjahr. Die in den letzten Jahren beobachtete Ausweitung des Weizenanbaus hat sich auch in dem zu Ende gehenden Wirtschaftsjahr fortgesetzt, und zwar hauptsächlich auf Kosten des Roggen- und Haferanbaus. Die Weizenfläche kam erstmalig fast an die des Roggenanbaus heran. Die Winterroggenernte war bei einem Flächenverlust von 8 vH und einem geringeren Hektarertrag (19 dz) mit 19 946 t um 15 vH niedriger als 1951. Auch das Wintermenggetreide hatte aus den gleichen Gründen einen geringeren Ernteertrag zu verzeichnen. Dagegen waren die Erträge an Sommerroggen und Sommerweizen infolge der erhöhten Anbaufläche gestiegen.

Beim Futtergetreide errechnete sich an Hand der letzten Vorschätzung der Berichterstatter eine Gesamternte von rd. 27 000 t, das war ein um ein Viertel geringerer Ertrag als im Vorjahr. Die Minderung wurde in erster Linie durch die niedrigen Hektarerträge verursacht, war aber zu einem gewissen Teil auch durch den Rückgang der Anbaufläche bedingt. So betrug der Hektarertrag beim Hafer, auf den mit 21 583 t der Hauptanteil am Futtergetreide entfiel, nur 17.5 dz gegenüber 20.9 dz im Vorjahr. Die Ernte an Gerste ergab trotz der Ausweitung der Wintergerstenfläche und ihres guten Hektarertrages von 20.1 dz keinen höheren Gesamtertrag, sondern lag, bedingt durch die ungünstigeren Ergebnisse bei der flächenmässig bedeutenderen, aber im Ertrag geringeren Sommergerste, mit 5 050 t um fast ein Viertel unter dem vorjährigen Ernteertrag.

Die Vorschätzung der Hackfruchternte

Hackfruchtart	Anbau- fläche 1952	Vorschätzung		dagegen endg. Ernte 1951
		Ertrag		
	ha	je ha in dz	insgesamt t	t
Frühkartoffeln	464	87.0 ¹⁾	4 037	3 934
Spätkartoffeln	13 136	132.9	174 577	212 028
Kartoffeln zusammen	13 600	131.3	178 614	215 962
Futterrüben	6 865	250.6	172 037	303 892
Zuckerrüben	111	114.5	1 271	2 294
Kohlrüben	210	142.4	2 990	7 929
Rüben zusammen	7 186	245.3	176 298	314 115

1) Endgültige Schätzung im August

Die Hackfrüchte haben durch die zu trockene Witterung der Frühjahrs- und Sommermonate sehr gelitten. Die wenigen als Schauer oder Gewitterregen gefallenen Niederschläge waren sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Verteilung völlig unzureichend und sind meist abgelaufen ohne die Böden ausreichend zu durchfeuchten. Die ungünstigen Wachstumsbedingungen zeigen sich deutlich bei den für die Frühkartoffeln ermittelten Hektarerträgen, die mit 87 dz um ein Drittel geringer waren als im Vorjahr. Der in den letzten Wochen niedergegangene Regen hat allerdings das Wachstum der späten Hackfrüchte noch merklich gefördert. Zu Anfang Oktober gaben die amtlichen Schätzer ein Urteil über die Spätkartoffelernte ab. Danach waren im Landesdurchschnitt voraussichtlich 132.9 dz je Hektar zu erwarten. Da die Vorschätzungen erfahrungsgemäss sehr vorsichtig sind, dürfte die endgültige, auf den Rodeergebnissen beruhende Schätzung etwas günstiger ausfallen. Doch wird auch hier, wie beim Getreide, der vorjährige Hektarertrag von 172.4 dz nicht erreicht werden. Unter Zugrundelegung der durch die Bodenbenutzungserhebung ermittelten Anbauflächen von 13 136 ha und der Vorschätzungsergebnisse kann die Spätkartoffelernte mit etwa 175 000 t veranschlagt werden. Einschliesslich der 464 ha Frühkartoffeln wird sich die gesamte Kartoffelernte voraussichtlich auf 178 614 t beziffern; sie bleibt damit um ein Fünftel hinter der guten Vorjahresernte zurück.

Die für die Versorgung des Rindviehs mit Saftfutter bedeutungsvolle Futterrübenernte dürfte voraussichtlich 172 038 t erreichen und damit ebenfalls wesentlich hinter der des Vorjahres zurückbleiben. Als durchschnittlicher Hektarertrag ergaben sich nach der Vorschätzung Anfang Oktober 250.6 dz, das sind rund 5 vH weniger als im Mittel der Jahre 1947 bis 1951 aber bedeutend weniger als in den niederschlagsreichen Jahren 1950 und 1951, die Hektarerträge von 346 bzw. 341 dz erbrachten. Ähnlich lagen die Verhältnisse bei den Erntevorschätzungen für die Zucker- und Kohlrüben.

Die Vorschätzung der Heuernte

Futterart	Anbau- fläche 1952	Vorschätzung		dagegen endgült. Ernte 1951
		Ertrag		
	ha	je ha in dz September	insgesamt t	t
Klee	7 348	42.0	30 902	54 415
Luzerne	3 714	48.9	18 152	29 859
Wiesen	42 169	34.6	146 132	246 816
Ackerwiesen	1 841	35.0	6 440	7 283
Rauhfutter zusammen	55 072	36.6	201 626	338 373

Die Ernte an Klee-, Luzerne- und Wiesenheu berechnete sich unter Zugrundelegung der bei der Bodenbenutzungserhebung angegebenen Ernteflächen und des bei der Vorschätzung Ende August ermittelten Hektarertrages auf 201 626 ha, sie blieb wesentlich hinter dem guten Vorjahresergebnis zurück. Die Minderung ist einmal durch die Verkleinerung der Erntefläche wegen teilweiser Nichtbewirtschaftung verursacht, zum anderen ist sie die Folge der geringeren Hektarerträge. Die anfangs günstigen Aussichten für die Heuernte verschlechterten sich durch die zu trockene und kalte Witterung im Laufe des Frühjahres. Als Heuertrag des ersten Schnitts ergaben sich bei Klee 41 dz, bei Luzerne 38 dz und bei Wiesen 35 dz gegenüber 51, 49 und 45 dz im Vorjahr. Da die Grummternte und der zweite Schnitt von Klee, Luzerne und Ackerwiesen infolge der Trockenheit nicht überall möglich war, erhöhten sich bei der zweiten Vorschätzung anfangs September die Hektarerträge nur geringfügig.

Trotz des durch die Ungunst der Witterungsverhältnisse, insbesondere durch die fehlenden Niederschläge während der Frühjahrs- und Sommerzeit, beeinträchtigten Wachstums der Feldfrüchte, ergab sich, gemessen an den Erträgen der letzten fünf Jahre, für das Getreide eine fast gute, für die Hackfrüchte und die Futterpflanzen eine mittlere Ernte.

Tabelle 1

Erntevorschätzung für Brotgetreide - Ende August 1952

K r e i s	Winterroggen			Sommerroggen			Winterweizen			Sommerweizen			Wintermenggetreide		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag	
		je ha dz	ins- gesamt dz												
Saarbrücken - Stadt	51.47	22.0	1 196.8	0.75	17.0	12.7	38.39	24.0	978.9	2.98	16.0	47.7	1.00	20.0	20.0
Saarbrücken - Land	690.52	18.4	12 765.4	19.99	15.3	305.8	1048.02	19.1	19969.6	43.12	15.3	659.7	26.24	17.5	459.2
Saarlouis	2281.10	18.8	42 887.9	78.03	17.4	1357.7	2019.92	19.5	39547.6	73.77	17.1	1261.5	63.86	19.5	1245.3
Merzig-Wadern	3012.29	19.6	59 040.2	50.64	19.2	972.3	1971.05	20.3	40134.9	64.95	17.3	1123.6	397.73	17.9	7137.8
Ottweiler	719.52	20.9	14 959.5	11.31	20.0	226.2	987.18	20.5	20361.1	31.12	18.2	566.4	51.37	19.0	976.0
St. Wendel	2631.32	18.3	48 069.9	41.72	16.2	675.9	1537.38	18.4	28388.1	27.52	16.0	440.3	108.15	16.9	1827.7
St. Ingbert	223.46	19.3	4 188.7	2.37	15.8	37.4	1058.01	21.9	23102.0	26.29	16.0	420.6	5.49	18.0	98.8
Homburg	888.77	18.6	16 355.6	8.32	16.6	138.1	1128.89	20.6	23297.8	25.04	19.7	493.3	38.18	16.3	622.3
Saarland	10 498.45	19.0	199 460.0	213.13	17.5	3726.1	9788.84	20.0	195780.0	294.79	17.0	5013.1	692.02	17.9	12 387.1

Erntevorschätzung für Futtergetreide - Ende August 1952

Tabelle 2

K r e i s	Wintergerste			Sommergerste			Hafer			Sommermenggetreide		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag	
		je ha dz	insgesamt dz									
Saarbrücken - Stadt	2.10	19.0	39.9	23.14	14.0	324.0	58.42	15.0	876.3	1.50	12.0	18.0
Saarbrücken - Land	119.05	19.5	2 324.1	282.94	15.9	4 498.7	1 027.82	17.0	17 472.9	10.91	14.3	156.0
Saarlouis	125.95	20.9	2 632.3	428.23	17.6	7 536.8	2 533.68	17.4	44 086.0	66.69	16.5	1 103.7
Merzig-Wadern	89.39	21.1	1 886.1	302.59	16.8	5 083.5	3 418.55	17.4	59 482.8	55.09	15.1	831.8
Ottweiler	40.54	20.5	831.1	223.68	16.8	3 757.8	1 000.66	16.2	16 210.7	12.92	18.9	244.2
St. Wendel	87.69	19.1	1 674.9	365.54	16.9	6 177.6	2 405.26	17.6	42 432.6	31.99	16.8	537.4
St. Ingbert	64.52	19.6	1 264.6	277.00	17.8	4 930.6	743.03	18.9	14 079.0	23.36	18.2	425.1
Homburg	51.05	19.8	1 010.8	355.26	18.4	6 531.3	1 145.28	18.5	21 187.7	18.71	15.3	286.3
Saarland	580.29	20.1	11 663.8	2 258.38	17.2	38 840.3	12 332.70	17.5	215 828.0	221.17	16.3	3 602.5

